

Statement zur beabsichtigten Einführung einer Luftverkehrssteuer

Expertenfachgespräch am 15.07.2010 in Berlin

Die von der Bundesregierung beabsichtigte Einführung einer Luftverkehrssteuer wird die in sie gesetzten Ziele nicht erfüllen:

- 1.) Sie wird keine positiven ökologischen Effekte haben.
- 2.) Sie wird tausende Arbeitsplätze in einer Branche vernichten, die bisher immer ohne öffentliche Subventionen funktioniert hat.
- 3.) Sie wird einen gesamtwirtschaftlichen Schaden anrichten, der bei weitem schwerer wiegt, als die beabsichtigte Steuereinnahme.
- 4.) Umweltabgaben können im Luftverkehr nur dann sinnvoll sein, wenn sie europaweit oder weltweit eingeführt werden und sie nicht wettbewerbsverzerrend wirken

Diese Aussagen werden durch die wissenschaftliche Analyse der inzwischen wieder abgeschafften eco-tax in den Niederlanden belegt. Die folgenden Erkenntnisse sind besonders wichtig:

Thema 1: „Ökologie“

Was ist daran ökologisch, wenn von 11% der ausbleibenden Passagiere rund 2/3 auf andere Flughäfen in Nachbarländern ausweichen?

Mehrbelastungen durch längere Anfahrtswege sind damit vorprogrammiert. In der Gesamtbilanz werden weniger Fluggäste zu einer schlechteren Auslastung bestehender Flüge führen, sodass die Emissionen pro beförderten Passagier höher werden.

Thema2: „Arbeitsplätze“

Wir befürchten durch die geplante Abgabe für Deutschland 5 Mio. weniger Passagiere und ca. 10.000 wegfallende Arbeitsplätze. Dies gilt insbesondere für Airlines und Flughäfen, die in Grenznähe zu den Benelux-Ländern operieren, weil dort eine weitaus höhere Abwanderung von Passagieren zu erwarten ist, als es zum Beispiel in Amsterdam der Fall war.

17 Flughäfen bedienen dieses Catchment, davon 5 in den Niederlanden
6 in Deutschland
1 in Luxemburg.

Wir haben in Düsseldorf heute rund 10 % niederländische Passagiere, bei anderen grenznahen Flughäfen beträgt der Anteil über 50%. Wir befürchten nicht nur einen Ausbleiben der Niederländer, sondern zusätzlich eine Abwanderung deutscher Passagiere über die Grenze.

Thema 3: „Wirtschaftlicher Schaden“

Eine 5-10 % schlechtere Auslastung wird aber nicht nur die Airports treffen, sondern vor allem die Airlines, die schon durch Finanzkrise und Aschewolke hart betroffen sind.

Schlechtere Auslastung von Flugzeugen und geringere Margen sind in einer Branche, die nur mit Mühe schwarze Zahlen schreibt, nicht zu verkraften. Die erhoffte 1 Mrd. € Steuer ist bei weitem höher als das gesamte erwirtschaftete Jahresergebnis der gesamten deutschen Flughäfen und Airlines. In Holland steht den 300 Mio. € Steuereinnahmen ein wirtschaftlicher Schaden von 1,3 Mrd. € gegenüber.

Thema 4: „Umweltabgaben nur ohne Wettbewerbsverzerrungen akzeptabel“

Es steht das bis vor kurzem gültige Versprechen der Kanzlerin, nur solche CO₂-Modelle einzuführen, die europaweit bzw. weltweit Gültigkeit haben, zur Disposition. Mit dem jetzt beabsichtigtem Alleingang Deutschlands haben wir ein staatliches Exportprogramm für bisher profitable und sichere Arbeitsplätze vor uns.

Schlussbewertung

Die beabsichtigte Abgabe ist wettbewerbsverzerrend und Arbeitsplatzvernichtend. Sie schadet dem Standort Deutschland, der als Exportland wie kein anderes europäisches Land auf einen funktionierenden, wettbewerbsfähigen Luftverkehr angewiesen ist. Sie ist deshalb abzulehnen.

gez. Christoph Blume